Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 196 — Freitag, den 13. Dezember 1929 — 47. Jahrgang

Regierungskrise in Berlin

Das Kabinett fordert Annahme der Finanzreform — Der Standpunkt der Partei — Die Vertrauensfrage gestellt

Berlin. Das Reichskabinett beschloß in seiner Sitzung am Mittwoch nachmittag, wie die Telegraphen-Union erfährt, an den von ihr von vornherein eingenommenen Standpunkt festzuhalten, daß das Finanzprogramm als ganzes nnverändert angenommen werden muß nnd daß sie mit dem Finanzprogramm stehe und falle. Die Reichsregierung wird die Entscheidung „in offener Feldschlacht suchen", indem sie nicht nnr die unveränderte Aunahme des Finauzprogramms, sondern anch die Beknndnng des ausdrücklichen Vertrauens des Reichstags für ihre Gesamtpolitik einschließlich des Finanzprogramms fordert. Wie die T. U. weiter erfährt, hat das Kabinett diesen Beschluß einstimmig gefaßt. Die Regiernng wird die Erklärnng über das Finanzprogramm Donnerstag im Reichstag abgeben.

Vor der Kanzler-Erklärung

Berlin. Der Beschluß der Regierung, die Parteien im Reichstag zu einer klaren Entscheidung zu zwingen, ist, wie die den Regierungsparteien nahestehenden Blätter berichten, darauf zurückzuführen, daß die Regierung auf Grund der ergebnislosen Besprechungen am Mittwoch keine andere Möglichkeit gesehen habe, zu einer Lösung zu gelangen.

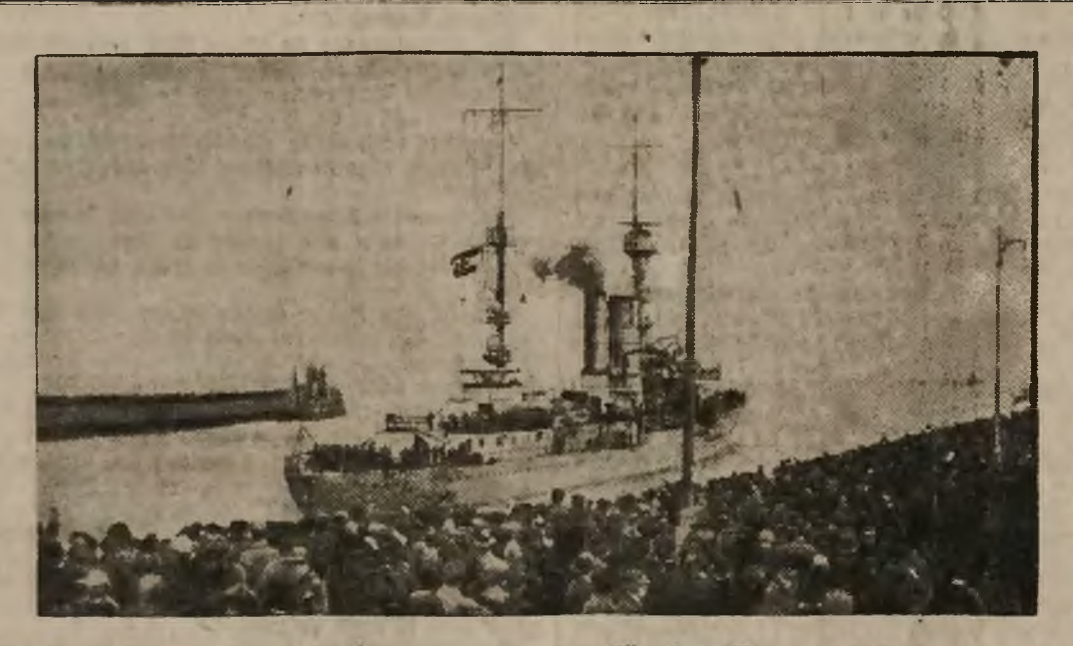
Die „Germania" weist in Ergänzung des Beschlusses der Zentrumsfraktion darauf hin, daß das Zentrum ein geschlossenes Handeln der Regierungsparteien verlange und sich nicht damit abfinden könne, daß die Deutsche Volkspartei und die Sozialdemokratie sich in einzelnen Fragen von dem Regierungsprogramm distanzierten. Vor allem müsse der Deutschen Volkspartei gesagt werden, daß das Zentrum es nicht hinnehmen könnte, wenn sie sich in der Frage der Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung etwa überstimmen ließe. Die Volkspartei habe die Methode der Enthaltsamkeit von der Regierungsverantwortung oft genug geübt. Sie scheine sich auch jetzt ihrer wieder bedienen zu wollen. Eine solche Methode wäre im gegenwärtigen Augenblick mehr denn je unerträglich. Es gehe augenblicklich wirklich um etwas mehr als um das Bedürfnis einzelner Parteien, sich ein agitatorisches Alibi zu verschaffen. Die Stunde verlange viel mehr, daß die Regierungsparteien samt und sonders geschlossen die Verantwortung für die politischen Maßnahmen übernähmen, die ihnen das Reichskabinett am heutigen Donnerstag vorlegen werde. Natürlich werde die Form des Vertrauensvotums eine große Rolle spielen. Die Regierung werde hoffentlich dafür Sorge tragen, daß diese Form nicht dazu geeignet sei, die von ihr erstrebte Klärung und Entscheidung zu verwischen. Mit anderen Worten: Die Formulierung des Vertrauensvotums werde so sein müssen, daß es sich auch auf das gesamte Finanzprogramm erstrecke.

Der „Vorwärts" stellt fest, daß es in der amtlichen Mitteilung über die Kabinetts-Sitzung heißt, daß über das den Parteiführern vorgelegte Finanzprogramm die „alsbaldige" Entscheidung des Reichstages herbeizuführen sei und meint, wenn das Wort „alsbaldig" gleichbedeutend mit „sofort" sein würde, wäre eine ablehnende Antwort mit Sicherheit vorauszusehen. Das Blatt hält zwar den Ausgang immer noch für ungewiß, kommt aber zu dem Schluß, daß eine politische Krise vermieden werden muß.

Niederlage der Arbeiterregierung

Das Oberhaus gegen die Russen- und Aegyptenpolitik Macdonalds — Kein Rücktritt zu erwarten

London. Im Oberhaus wurde am Mittwoch die Politik der Regierung gegenüber Aegypten eingehend erörtert. Lord Salisbury brachte eine Entschließung ein, die feststellt, daß die von der Regierung verfolgte Politik, wie sie in dem neuen englisch-ägyptischen Vertragsentwurf zum Ausdruck kommt, die Sicherheit der britischen Verbindungswege nach den überseeischen Besitzungen gefährde. In Begründung der Entschließung erklärte er, Großbritannien habe ein entscheidendes Interesse an Aegypten, da der Suezkanal den Hauptverbindungsweg mit dem östlichen Teil des britischen Weltreichs darstelle. Der frühere Oberkommissar Lord Lloyd richtete an das Oberhaus die dringende Mahnung, sorgfältig zu überlegen, ob der neue Vertragsentwurf, von dem die Regierung behaupte, daß er keinen Stellungswechsel darstelle, nicht gefährliche Zugeständnisse enthalte. Die im Jahre 1922 gemachten und nun aufgegebenen Vorbehalte seien nicht allein zum Schutze der lebenswichtigen Interessen des britischen Weltreiches bestimmt gewesen, sondern dienten auch zur Wohlfahrt des ägyptischen Volkes. Auf die militärische Seite der Frage eingehend, sagte Lord Lloyd, er habe nicht den geringsten Zweifel, daß der Suezkanal nur von Kairo aus oder einem naheliegenden Platz verteidigt werden könne. Lord Lloyd schloß, daß die Entscheidung der britischen Regierung außerordentliche Gefahren in sich berge. Der Vertrag bedeute nichts anderes, als die Auslieferung des britischen und anderen ausländischen Lebens und Eigentums an das ägyptische Parlament. Der Antrag Lord Salisbury wurde darauf mit 46 gegen 13 Stimmen angenommen. Nach der Annahme eines Antrages Lord Birkenheads gegen die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zu Moskau ist dies das zweite wichtige außenpolitische Gebiet, auf dem das Oberhaus die Regierung scharf zensiert.



Heimkehr der „Emden"

Der deutsche Schulkreuzer „Emden" wird am 13. Dezember von seiner zweiten Weltreise nach Wilhelmshaven zurückkehren. Die Rückkehr sollte ursprünglich erst im März erfolgen, doch hat es die Reise abgekürzt, da der neue Schulkreuzer „Karlsruhe" bis zum Frühjahr nächsten Jahres noch nicht mit den Probefahrten fertig ist. Die „Emden" soll daher Anfang 1930 noch ein drittes Mal auf die Auslandsfahrt gehen. — Das Bild zeigt die Ausfahrt des Kreuzers „Emden" in Wilhelmshaven am 5. Dezember 1928.

Wegen Erkrankung Pilsudskis Lösuug der Kabinettskrise nicht möglich

Warschau. Da Marschall Pilsudski sich erkältet nnd auf Wunsch des Arztes das Bett hüten muß, hält man die Lösung der Kabinettskrise vor Weihnachten nicht für wahrscheinlich. Beim Sejmmarschall Daszynski hat am Mittwoch eine Beratnng der Haushaltsreferenten stattgefnnden, über die Frage, ob während der Regierungskrise Ausschußberatnngen stattfinden können. Es wurde beschlossen, den Sejm anfangs nächster Woche zu einer Sitzung einzuberufen, in der diese Frage geklärt werden soll.

Gesandter Rauscher holt sich neue Weisungen

Warschau. Der „Kurjer Poranny" stellt fest, daß die deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen im Zusammenhang mit der Schweine-Ausfuhrfrage auf dem toten Punkt angelangt seien. Gesandter Rauscher werde sich am Sonnabend nun neue Weisungen von Berlin einholen.

Bulgarische Minister bei Mussolini und Grandi

Rom. Die bulgarischen Minister Buroff und Moloff, die Mittwoch früh in Rom eingetroffen sind, wurden bereits am Vormittag vom italienischen Außenminister Grandi im Palazzo Chigi empfangen. Die Unterredung dauerte über eine Stunde. Doch wurde über den Inhalt nichts bekannt gegeben. Am Nachmittag statteten die beiden Minister dem Ministerpräsidenten Mussolini einen Besuch ab.

Abbruch der schweizerisch-französischen Zonenverhandlungen

Basel. Zu dem Abbruch der Zonenverhandlungen zwischen der Schweiz und Frankreich wird halbamtlich mitgeteilt, daß beide Abordnungen an ihren grundsätzlichen Standpunkten festhielten. Die Schweiz habe auf ihr Begehren, die Zonen von 1815 und 1816 beizubehalten, nicht verzichten können. Frankreich habe dagegen darauf bestanden, daß der Zonengürtel endgültig mit der politischen Grenze zusammenfallen solle. Unter diesen Umständen seien die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen worden. Die Angelegenheit gehe jetzt an den internationalen Gerichtshof zurück.

Kampf um den Schweizer Bundesrat

Bern. Die Aussichten der sozialdemokratischen Bundesratskandidatur gestalten sich immer schlechter. Die freisinnige Parlamentsfraktion hat sich inzwischen entgegen dem Wunsche des freisinnigen Parteivorstandes gegen den sozialdemokratischen Züricher Kandidaten und für den Kandidaten der Bauernpartei in Bern ausgesprochen. Für Zürich hat sie den bei den übrigen bürgerlichen Parteien unbeliebten Nationalrat Wettstein als Kandidaten aufgestellt. Es scheint aber nach den konservativen Pressestimmen, daß die Konservativen der Kandidatur Wettstein ihre Stimme nicht geben werden, und es ist sogar zweifelhaft, ob die freisinnigen Abgeordneten der Westschweiz, die sich wiederholt gegen eine Kandidatur Wettstein aussprachen, Wettstein wählen werden. Die Lage wird weiter dadurch kompliziert, daß die Bundesversammlung zugleich mit den beiden Bundesräten den Nachfolger des vor einigen Tagen verstorbenen sozialdemokratischen Bundesrichters Zgraggen wählen muß. Die Sozialdemokratie hat sich noch nicht entschieden, ob sie ihren Anspruch auf diesen Bundesrichtersitz aufrechterhalten will oder eine andere geeignete Kandidatur unterstützen wird.

Zum Besuch Karachans in der Türkei

London. Dem Besuch des stellvertretenden russischen Außenkommissars Karachan in der Türkei wird in führenden türkischen Kreisen größte Bedeutung beigemessen. Während sich Angora für einen großen Empfang Karachans vorbereitet, hofft man in türkischen Kaufmannskreisen vor allen Dingen auf ein befriedigendes Abkommen in der Frage einer glatteren Abwicklung des Handels zwischen der Türkei und Sowjetrußland. Von den maßgebenden Zeitungen wird Karachan in Leitartikeln herzlich begrüßt. Neben der Verstärkung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen, die allgemein aus den Verhandlungen mit Karachan erwartet wird, hofft man zuversichtlich, daß auch der türkische Handel mit Sowjetrußland auf eine neue, befriedigendere Grundlage gestellt werden kann.



Rücktritt des griechischen Staatspräsidenten

Der Präsident der Republik Griechenland, Paul Konduriotis, ist aus Gesundheits- und Altersrücksichten zurückgetreten.

Die neue österreichische Verfassung in Kraft

Berlin. Wie Berliner Blätter aus Wien melden, hat Bundespräsident Niklas auf Grund der neuen Verfassung die Regierung Schober im Amte bestätigt. Gleichzeitig hat er dem Bundeskanzler den Dank für seine Arbeit anläßlich der Verfassungsreform ausgesprochen. In einer Unterredung zwischen dem Bundespräsidenten und dem Bundeskanzler versicherte Niklas den Bundeskanzler seines vollen Vertrauens. Ferner hat der Bundespräsident den Vizekanzler und Heeresminister Vaugoin in Kenntnis gesetzt, daß er im Sinne des Paragraphen 42 der neuen Verfassung den Oberbefehl über das Bundesheer übernehme und den Minister beauftrage, seinen ersten Heeresbefehl zur Kenntnis des Bundesheeres zu bringen. In dem Heeresbefehl wird festgestellt, daß sich das Bundesheer durch stramme Disziplin, mannhaftes Auftreten, heldenhaften Opfermut und mustergültige Leistungen bei Uebungen, hohes Ansehen und durch Hilfsleistungen bei Elementarkatastrophen allgemeine Sympathien und den Dank des Vaterlandes erworben habe.

Das neue tschechische Kabinett nicht von langer Dauer?

Prag. Mittwoch hielten in Prag sowohl die Regierungs- als auch die Oppositionsparteien Beratungen über die Parlamentseröffnung ab. Die oppositionellen Parteien, und zwar die Slowakische Volkspartei, die Ungarischen Parteien, die Deutschnationalen, die deutschen Nationalsozialisten und Christlichsozialen und die deutsche Gewerbepartei haben beschlossen, zum Zwecke gemeinsamen Vorgehens in taktischen Fragen einen Oppositionsblock zu bilden. Die Mehrheit wird im neuen Parlament über 206 Stimmen verfügen, die Opposition über 94. Präsident des Abgeordnetenhauses soll der tschechische Agrarier Malypeter, Präsident des Senats der tschechische Sozialdemokrat Soukup werden. Die deutschen Vizepräsidenten werden im Senat der Christlichsoziale Böhr, im Abgeordnetenhaus der Agrarier Zierhut sein. Die Zusammensetzung der Parlamentsmehrheit ist eine so verschiedenartige, daß man der neuen Regierung eine nur sehr beschränkte Arbeitsfähigkeit und daher auch eine kurze Lebensdauer voraussagt.

Massenmeuterei im Zuchthaus Aubourn

Verschiedene Wärter getötet — Mit Tränengas gegen die Zuchthäusler — Der Kampf noch nicht beendet

Neuyork. In Aubourn ist im dortigen Zuchthaus eine Massenmeuterei ausgebrochen. Die Zuchthäusler überwältigten plötzlich die Wachen, die zum Teil als Geiseln festgehalten wurden. Da den Wachen sofort Hilfe von Außen zuteil wurde, begannen die Zuchthäusler sich zu verbarrikadieren. Sie scheinen zum äußersten Widerstand entschlossen, so daß schwere Kämpfe erwartet werden. Es heißt, daß verschiedene Wärter bereits getötet oder verwundet worden sein sollen. Der Direktor des Zuchthauses ist in eine Einzelzelle gesperrt worden.

Wie weiter ergänzend gemeldet wird, war das Zuchthaus in der Mittagsstunde von amerikanischen Nationalgardisten völlig umzingelt. Sie machten die Maschinengewehre schußfertig und ließen die eingeschlossenen Zuchthäusler wissen, daß sie jeden, der versuchen sollte, auszubrechen, niederschießen würden. Die meuternden Zuchthäusler, bei denen es sich durchweg um „lebenslängliche" handelt, sind in der Hauptarbeitshalle verbarrikadiert. Im Laufe des Nachmittag schickten die Zuchthäusler dem Führer der Truppen ein Ultimatum, in dem sie erklärten, sie würden den Zuchthausdirektor erschießen, falls man ihnen bis zu einer bestimmten Stunde nicht gestatte, in Kraftwagen davonzufahren. Der Befehlshaber der Nationalgarde erwiderte, daß ein Kompromiß gar nicht in Frage komme. Die übrigen Zuchthäusler verhalten sich ruhig.

Neuyork. Nachdem der Aufruhr in Aubourn schon niedergeschlagen und die Ordnung wiederhergestellt zu sein schien, ist es einer Gruppe von Zuchthäuslern, der man offenbar nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt hatte, gelungen, einen Teil ihrer Mitgefangenen erneut aufzuwiegeln und zum Ausharren zu bewegen. Etwa 200 Mann haben sich zur Zeit im Südwestflügel des Gebäudes verbarrikadiert. Bei dem Appell, der nach dem ersten Angriff der Truppen veranstaltet wurde, fehlten insgesamt 14 Wächter, die vermutlich von den Aufrührern als Geiseln festgehalten werden. Starke Truppenabteilungen greifen den Südwestflügel erneut mit Tränengasbomben an. Es wird versucht, die Stahltüren mit Sauerstoffbrennern zu öffnen. Die Zuchthäusler, die sich des gesamten Waffenlagers bemächtigt haben, haben ein wildes Feuer auf die Truppen eröffnet. Verstärkungen für die Truppen sind unterwegs.

Der Kampf noch nicht beendet

Neuyork. Der Kampf im Zuchthaus Aubourn dauert immer noch an. Die Truppen, die izwischen Verstärkung erhalten haben, versuchen die Barrikaden zu stürmen. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist sehr groß.

Schanghai von meuternden Truppen bedroht

Peking. Nach Meldungen aus neutraler Quelle soll Nanking von Aufständischentruppen vollkommen umringt sein. Die chinesischen Regierungstruppen versuchten zwar die Eisenbahnlinie Schanghai-Nanking noch zu halten, jedoch machten die Truppen des meuternden Generals Tangtschengtschui die größten Anstrengungen, um die Eisenbahnlinie zu besetzen und Schanghai zu nehmen.

Ueberfall auf eine Freimauerloge in Bukarest

Bukarest. Am Dienstag Abend drangen Studenten in die Freimaurerloge „Groß-Orient" ein, als dort eine Sitzung stattfand. Sie verwüsteten die Einrichtungsgegenstände des Sitzungssaales und verlangten die Auslieferung sämtlicher Aktenstücke und bedrohten die Anwesenden mit Revolvern. Einigen Mitgliedern der Loge gelang es aus dem Saal zu kommen und die Polizei zu verständigen. Als die Polizei kam, befanden sich in dem Saal nur noch zwei Studenten, die verhaftet wurden. Sie wurden einem Verhör unterzogen, doch verweigerten sie die Angaben über den Ueberfall. Staatssekretär Joanescu versicherte den Mitgliedern der Loge, daß er gegen die Rädelsführer des Ueberfalles streng vorgehen werde.

Die Mutter ermordet, um sich mit einer Jüdin verheiraten zu können

Unterdessen kam ihm ein anderer zuvor.

Der Sohn des wohlhabenden Landwirts Semen bei Beresteczka (Galizien) verliebte sich in eine gewisse Rahel Berson, die Tochter eines jüdischen Händlers. Das Mädchen gab den Werbungen des Christen nach, verlangte aber ausdrücklich, daß er zuvor zum Judentum übertreten müsse. Der Liebestolle versprach das, stieß jedoch auf den heftigen Widerstand seiner Mutter, die in einen Religionswechsel unter keinen Umständen einwilligen wollte. Da der Sohn einsah, daß er den Widerstand der Mutter nicht brechen werde, beschloß er sie zu ermorden. Eines Morgens fand man die Frau erdrosselt im Bett, ohne zu ahnen, wer der Täter war. Der Mörder fuhr darauf nach der nächsten Stadt, wo er zum Judentum übertrat und sich beschneiden ließ. Als er nun zu der Jüdin zurückkehrte um sie zu heiraten, mußte er die grausame Entdeckung machen, daß die Eltern der Rahel ihre Tochter bereits einem anderen zur Frau gegeben hatten. Hierüber verzweifelt, stellte er sich selbst der Polizei, die ihn dann verhaftete. —



Hollands verheerendste Feuersbrunst der letzten Jahre

war die Brandkatastrophe, die die alte Stadt Middelburg heimsuchte und in zweitägigem Wüten zehn Gebäude in Asche legte.

die andere Generation

Roman von [illegible]

(14. Fortsetzung.)

Sie holte tief Atem und wischte mit den Fingerspitzen den Schweiß hinweg, der in einer kalten Schicht auf ihrer Stirne lag. In dem kleinen Zimmer, das ihr Bett und Reste früheren Behagens zeigte, suchte sie nach einem Blatt Papier. Eine Karte fiel ihr in die Hände, feines Bütten, mit einem schmalen Goldrand und ihrem Monogramm in der Ecke.

Ein süßlich schwacher Duft von Heliotrop entströmte ihr. Sie sog ihn gierig ein und drückte ihn an die Wange. Dabei liefen ihr die Tränen darüber hin. Tropfen um Tropfen rann auf das Blatt.

Woher kam es, daß sie heute doppelt und dreifach fühlte, wie bettelarm sie geworden, wie schlecht es um ihren Mann stand und wie der Tod schon seine Hände nach ihm ausstreckte! Sie hatte immer geglaubt, ganz stark und lebensmutig zu sein, und nun war ihr mit einem Male so gräßlich elend, und eine wilde Verzweiflung packte sie. Ihr war, als stünde sie ganz allein und alles stürzte über ihr zusammen.

Hatte sie denn niemand, nach dessen Hände sie greifen konnte? — War es denn möglich, daß Vater und Geschwister sie so herzlos im Stiche ließen?

„Wenn du irgendeiner Hilfe bedarfst, dann schreibe," hatte der Vater zu ihr gesagt, als sie nach dem Unglückstag des Bankkraches in seine Arme flüchtete.

„Wenn ihr ein Asyl benötigt!" hatte Gerda ihr mitgeteilt, „dann steht euch unser Haus zu jeder Stunde offen."

„Dein Mann kann bei mir als Verwalter eintreten," hatte Karl ihr zu wissen getan.

Sie hatte alle diese Hände, die sich ihr entgegenstreckten, zur Seite geschoben. Aus Stolz! „Ein Ebrach bittet nicht," hatte sie zu ihrem Mann gesagt. Damals war er noch gesund! — Vielleicht wäre er es heute noch, wenn sie nicht so hochmütig alle Brücken hinter sich abgebrochen hätte. Sie wollte nicht bemitleidet sein. Und nun wurde sie es doch.

Ich will bitten! — Es fiel von ihr wie Flitter. Sie kam sich ganz nackt und hilfebedürftig vor und suchte nach jemand, der ihr half, ihre Blöße zu bedecken.

In der Erregung fand sie keine Feder. Nur ein Bleistift lag auf dem kleinen Tische nebenan. Sie entsetzte sich vor den Schriftzeichen, die sie auf das Papier warf. Aber der Vater würde es lesen können.

Geliebter Vater!

Hilf uns! — Bitte Gerda, daß sie meinem Mann den Aufenthalt in einem Sanatorium ermöglicht. — Ihr habt ihn alle gesehen! Erbarmt Euch! — Gerda soll mir das Geld leihen! — Nur leihen, Vater! — Ich bezahle es gewißlich ab. Sowie das Kind zur Welt ist, nehme ich eine Arbeit tagsüber an, dann kann ich ihr Monat für Monat eine bestimmte Summe zurückgeben.

Geliebter Vater, sage Gerda, daß ich sie — auf den Knien darum bitten lasse! — Auf den Knien! — Laß es ihr lesen, sonst wird sie es nicht glauben. Wenn ich ihn nicht so sehr liebte, würde ich nicht für ihn betteln gehen. —

Telegraphiere mir, lieber Vater, ob Gerda ja gesagt hat. Laß mich nicht zu lange warten, bitte. Ich bin ganz am Ende meiner Kraft und allem. —

Trude.

Sie mußte die Augen schließen. Es wühlte jemand mit Messern in ihren Eingeweiden. Der Schmerz trieb ihr ein Naß in die Augen und auf die Stirne. Sie fühlte wiederum die gräßliche Angst wie zuvor.

Durch die verstaubten Fenster kam die schwache Helle des verdämmernden Tages. Die Uhr eines Kirchturmes schickte über das Dächergewirr der Häuser acht Schläge in das Zimmer.

Wenn er nur käme! Bald käme jetzt! Sie hatte ihn bereits heute nachmittag erwartet und nun war es acht Uhr, und noch immer hörte sie nicht seinen Schritt die Treppe heraufkommen, den müden, langsamen Schritt, bei dessen erstem Klang sie immer sofort die Flurtür aufriß, um ihm entgegenzulaufen. Sie kam dann noch immer recht bis an die Mitte der Stufen, so müde war er meist, und so hastig mußte er atmen.

Früher! — Nein, nicht an früher denken! Wenn er draußen in ihrer Vorstadtvilla über den Kiesweg gekommen war, frisch und elastisch, ein sieghaftes Lächeln in den Augen und immer eine Ueberraschung für sie in einer seiner Taschen verborgen. Wie war das schön gewesen! Sie schloß die Lider — fühlte seine Küsse auf ihrem Mund und wie er sie an sich drückte.

„Du sollst mich nicht küssen, Trude! — Du sollst nicht!" Ganz deutlich glaubte sie diese Worte zu hören und das hungrige Atemholen seiner kranken Lungen.

Das Klingeln der Flurglocke riß an ihren Nerven.

Das war er nicht! — Wenn er? —

Sie vermochte keinen Schritt vorwärts zu setzen.

Nur kein Telegramm jetzt oder sonst etwas Fürchterliches! Das war das Letzte, was ihr werden durfte.

Ein zweites Mal zuckte ihr Körper unter dem schrillen Ton zusammen. — Sie konnte nicht. — Es wand sich etwas durch ihren Leib, das den Bewegungen einer Schlange glich und die mit ihrem Giftgebiß sich den Weg suchte. Sie stemmte sich gegen die Wand und veratmete.

„Einen Augenblick!"

„Trude!"

Die Stimme kam zu ihr aus Fernen, die kaum mehr einen Laut verständlich werden ließen. — Aber die seine war es nicht.

„Einen Augenblick!"

Die Schlange, die da ihren Leib erzittern machte, schien sich in den letzten Krämpfen zu winden. Dann wurden ihre Bewegungen langsamer, flauten ab, verebbten und erstarben gänzlich.

Langsam, noch völlig verstört von dem Schmerze der letzten Minuten, ging sie nach der Türe und öffnete.

„Ernst!"

Sie taumelte dem Bruder entgegen, wollte beide Arme um ihn schlingen und brachte sie kaum mehr bis an seine Brust. Sie um seinen Hals zu legen, reichte ihre Kraft nicht mehr.

Er hielt ihre Hände in den seinen. So war sie als Kind immer an ihm gehangen, wenn sie ihm irgendeine Freude zu künden hatte. „Weißt du noch?" wollte sie sagen und frug ganz etwas anderes. „Wo ist mein Mann?"

„Er kommt erst morgen," sagte er ruhig und war dabei so dankbar, daß der Gang ein so tiefes Dunkel um sie beide legte, daß ihre Gesichter gänzlich im schwarzen Schatten lagen.

„Warum erst morgen?"

Er hörte ihre Verwunderung. Es klang keinerlei Sorge aus ihrem Ton. Und das war gut so.

„Sie ließen ihn noch nicht reisen — zu Hause. Vater meint, du würdest wohl telegraphieren, wenn dir etwas wäre, und so blieb er noch."

Sie nickte, riß ihre Hände aus den seinen und lehnte sich gegen die Wand. Verzweifelt wimmerte sie auf.

Er erschrak. „Was ist?"

Ihre Finger krallten sich um das eigene Fleisch der Handrücken. Sie suchte den Ton, den der Schmerz ihr auspreßte, zurückzuhalten.

Es war unmöglich. (Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Todesfall.

=o= Am Sonntag, den 8. Dezember, starb ein alter ehem. Laurahütter Bürger, der Landwirt und Pächter der Kalksteinbrüche in Reichenstein i. Schles., H. August Neugebauer, im Alter von 63 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalles. R. i. p.

Nicht auf den fahrenden Zug springen.

=o= Das Aufspringen auf den bereits in Bewegung befindlichen Zug hätte auf dem Bahnhof Siemianowitz beinahe wieder ein Opfer gefordert. Als sich der Personenzug um 6¾ Uhr abends schon in Bewegung befand, kam noch ein 16jähriges Mädchen, die Sperre umgehend, über die Rampe angerannt und sprang auf ein Trittbrett. Dabei glitt es mit den Füßen aus, konnte sich aber glücklicherweise mit den Händen solange an den Griffen festhalten, bis es wieder festen Fuß auf dem Trittbrett fassen und in das Abteil gelangen konnte. Das leichtsinnige Mädchen kann noch von Glück reden, daß es so glimpflich davongekommen ist.

Gefahren der Straße.

=o= Als der zwischen Siemianowitz und Königshütte verkehrende Autobus Chorzow passierte, überquerte plötzlich kurz vor dem Autobus ein etwa 4jähriger Knabe, der zur Spielschule wollte, den Straßendamm. Glücklicherweise gelang es dem Führer, den Wagen durch starkes Anziehen der Bremsen, den Autobus noch 1 Meter vor dem Knaben zum Stehen zu bringen und dadurch einen Unfall zu vermeiden. Es ist doch ein bodenloser Leichtsinn von der Mutter, das kleine Kind allein über die Straße gehen zu lassen.

Wer erhebt Einspruch?

=o= Laut Beschluß der Gemeindevertretung in Michalkowitz vom 18. Oktober und vom 2. November d. Js., werden auf folgenden Straßen Bürgersteige aus bestem Beton gelegt: die westliche Seite der ul. Borelowskiego, die nördliche Seite der ul. Maciejkowicka, beide Seiten der ul. Barysa, Kopalniane, ul. Wojciecha, Pilsudskiego, Hallera, Szkolna und die nördliche Seite der ul. Kosciusczki. Die Straßenpläne und die Kostenanschläge liegen im Zimmer 5 des Gemeindeamtes vom 18. November bis 14. Dezember von 9 bis 12 Uhr vorm. zur öffentlichen Einsicht aus. Eventuelle Einsprüche sind innerhalb eines Monats vom Tage der Bekanntmachung beim Gemeindevorstand einzureichen.

Weihnachtsfeier.

=o= Am Sonntag, den 15. Dezember, abends 6½ Uhr, veranstaltet der Alte Turnverein Siemianowitz, im Generlichschen Saale eine Weihnachtsfeier. Die Jugendabteilungen sowie die Frauen- und Männerabteilung werden turnerische Uebungen vorführen. Außerdem findet eine Verlosung statt. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen werden herzlichst dazu eingeladen.

Standesamtliches.

=s= Vom 30. November bis 6. Dezember wurden in Siemianowice geboren: 7 Knaben und 11 Mädchen. Gestorben sind 13 Personen.

Vom neuen Cafee.

=o= Wie wir bereits berichteten, errichtet der Restaurateur Pudelko im Knappikschen Hause auf der ul. Stabika in Siemianowitz ein neues Cafee, das als Familienlokal gedacht ist. Die Renovationsarbeiten sind fast vollendet. Die Eröffnung dieses Cafees soll bereits zu den Weihnachtsfeiertagen, spätestens zu Neujahr erfolgen.

Diebstähle.

In Siemianowitz stahlen unbekannte Diebe Gullideckel weg. — Aus einem Lagerschuppen am Bahnhof sind, Eisenteile im Werte von 100 Zloty gestohlen worden. — Dem Veterinärarzt M. ist vom Boden Wäsche im Werte von 1000 Zloty gestohlen worden. — Aus der Wohnung des Ingenieurs P. ist ein Tischtelephon gestohlen worden.

Kino „Apollo" Siemianowitz.

=s= Ab Freitag bis Montag das größte dramatische Meisterwerk der französischen Filmgesellschaft, der historische Film, betitelt: „Liebe und Tränen Chopins". Erstmalig in Oberschlesien. Der Film schildert in äußerst tragischer Weise die unglückliche Liebe Chopins, die ihn auch in jungen Jahren ins Jenseits beförderte. Chopins, wohl in jedes Herz tiefgreifende Kompositionen werden auf einem Bechsteinflügel durch Herrn Professor Dr. Bielicki vom Kattowitzer Konservatorium dargeboten. Außerdem wird das Kinoorchester durch durch die Infanteriekapelle des 11. pp. Tarnowskie Gory verstärkt. Die Inaugurationsvorstellung dieses imposanten Filmes findet am Freitag, den 13. d. Mts., um 4 Uhr nachmittags statt und hat der Herr Wojewode Dr. Grazynski sein persönliches Erscheinen zu dieser Vorstellung gütigst zugesagt. Die Einnahme von dieser Vorstellung wird wohltätigen Zwecken zugewiesen.

Die Kammerlichtspiele

bringen im Filmteil ab Freitag bis Montag, den 16. d. Mts. das gewaltige Spionagedrama „Etappe 1918". Ein Film aus der Etappe gegen Ende des großen Krieges, in dem zwei junge Leute, ein englischer Offizier und ein deutsches Mädchen versuchen, ihrem Vaterlande durch Spionage zu dienen. Sie versuchen zuerst, einander auszunützen, verlieben sich dann und haben Schweres zu bestehen, bis endlich das Schicksal sie auf eine sensationelle Weise vereinigt. Die ausgezeichnete Regie, welche Bilder von geradezu hinreißender Wirklichkeit geschaffen hat und den Gang der Handlung im unerhörten Tempo zu straffen versteht sichert diesem vollkommen tendenzfreien Film aus dem Kriege einen ähnlichen Erfolg, wie ihn jüngst das Buch „Im Westen nichts Neues" gehabt hat. Denn das Interesse für menschliche Einzelerlebnisse während des großen Krieges ist heute stärker denn je. George O'Brien, zusammen mit der entzückenden, echt natürlichen Lois Moran liefern ausgezeichnete schauspielerische Leistungen und machen diesen Film zu einem ganz großen Erlebnis für jeden empfindenden Menschen. Die glänzende, geschickte, ganz unerwartete Lösung des ganz auf Spannung aufgebauten hochdramatischen Manuskripts wird das übrige tun, um im Publikum einen jubelnden Erfolg auszulösen. Inhalt: Leutnant Philipp Gresson trifft in der belgischen Etappe auf ein hübsches Mädchen, Judith, die er erobern möchte, ohne zu ahnen, daß sie eine Kundschafterin ist. Judith versucht, ihn auszuholen und ist sogar schon bereit, sich ihm zu schenken, als ein Fliegerangriff sie zwingt, in einen Keller zu fliehen, wo sie beide verschüttet werden und Gresson verwundet wird. Judith verbindet ihn so gut es geht und das plötzlich Gemeinsame in ihrem Schicksal läßt sie den jungen Mann auf einmal anders anschauen als vorher. Ihm geht es ähnlich. Doch als er sie, nachdem man sie ausgegraben hat, aufsuchen will, ist sie verschwunden. Gresson selbst geht als Kundschafter in die deutsche Etappe, wird dort von Judith erkannt und schweren Herzens an die Behörden verraten. Er soll erschossen werden. Judith fleht selbst vergebens um Gnade für ihn. Da läuten im letzten Augenblick die Glocken. Jubelschreie ertönen. Gresson ist gerettet, um mit Judith, der ehemaligen Feindin, ein neues Leben zu beginnen. Stark in der Handlung, glänzend in Regie, Technik und Spiel wird dieser Film bestimmt jedem gefallen. Man beachte das heutige Inserat! =s=

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 13. Dezember.

1. hl. Messe für verst. Isydor Bytomski und Verwandtschaft.

2. hl. Messe für verst. Valentin, Karl und Hedwig Korfanty.

3. hl. Messe für verst. Wilhelm Golombek, Josef Seemann und verlassene Seelen.

Sonnabend, den 14. Dezember.

1. hl. Messe für verst. Johann Janowski und Verwandtschaft Palinsky.

2. hl. Messe für verst. Andreas Duda.

3. hl. Messe für verst. Pauline Nekur und Verwandtschaft beiderseits.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 13. Dezember.

6 Uhr: für verst. Thomas und Agnes Milczyk, Julie Koziol und Verwandtschaft.

6½ Uhr: für alle armen Seelen.

8 Uhr: Beerdigungsmesse für verst. Franz Michalski.

Sonnabend, den 14. Dezember.

6 Uhr: für verst. Klara Owczarek, Valeska Kudelko und Verwandtschaft beiderseits und für verst. Martha Mikolajczyk.

6½ Uhr: für verst. Franziska Scholz.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 13. Dezember.

7½ Uhr: Kirchenchor.

Aufblühen aller Sportzweige in Laurahütte

Schwimmfest in Laurahütte — Eine neue Ping-Pongabteilung — Auch der Boxsport im Kommen

Der Laurahütter Hockeyklub vor neuen Vorstandswahlen. Am Sonnabend, den 14. Dezember, Generalversammlung.

=s= Es gibt wohl weit und breit keinen Verein, der keine Krisen kennt. Ein jeder Verein muß wohl oder übel auf solche Mißgeschicke vorbereitet sein und ist er es nicht, so steuert er dem Zerfall entgegen. Sind es nicht Mannschaftskrisen, so treten Vorstandskrisen auf, die den Vereinslauf hemmen. Leider bleiben solche unangenehme Erscheinungen nicht ohne ihre nachteiligen Folgen. Manchmal laborieren Vereine monatelang an dieser Krankheit. Und wirft man die Frage auf, ob solche Krisen zu vermeiden sind, so bekommt man zur Antwort, daß solche in größeren Vereinsfamilien nicht zu umgehen sind. Es gibt überall ein Für und Wider.

An einer schweren Krise kränkelt seit einigen Wochen der Laurahütter Hockeyklub. Hier ist es nicht nur eine Mannschafts- sondern eine Vorstandskrise zugleich, welche das Innere des Vereins zersetzt. Allgemein bekannt ist es, daß der Laurahütter Hockeyklub keinen leichten Stand hat, sich über dem Wasser halten zu können, da dieser Sport in Ostschlesien noch zu wenig bekannt ist und daher sehr wenige Anhänger hat. Die enormen Ausgaben lasten auf den gesamten Mitgliedern selbst und von keiner Seite finden sie eine finanzielle Beihilfe. Zur Ausübung ihres Sportbetriebes sind sie gezwungen, weite Fahrten zu unternehmen, die selbstverständlich mit großen Ausgaben verbunden sind. Zu den diesjährigen Meisterschaftskämpfen mußte der Klub auf drei volle Tage nach Posen, wo ihm nicht ein Groschen ersetzt wurde. Dazu kam noch die unerhörte Verschiebung, über die wir schon näher berichtet haben. Nebst den ungeheuren Unkosten bekam der Laurahütter Hockeyklub, der unwiderruflich die beste Mannschaft Polens besitzt, eine moralische Backpfeife. All diese Leidensschläge verursachen Meinungsverschiedenheiten, die eben zu den obenerwähnten Krisen Anlaß geben.

Schwere Arbeit lastet auf den Schultern der Vorstandsmitglieder, die mit aller Kraft daran sind, den Verein zu erhalten. Die Monatsbeiträge decken kaum den Haushalt und immer und immer wieder muß dieser an die Opferfreudigkeit der Mitglieder appellieren. Der Stand, den die Vereinsführer einnehmen, ist gewiß nicht leicht. Nur Kenner können die Arbeit bewerten. Und erfreulich ist es, daß trotz dieser traurigen Lage, der Verein einen sehr guten Ruf besitzt. Sportlich sowie gesellschaftlich hat der Laurahütter Hockeyklub bewiesen, daß er auch den führenden Vereinen in nichts nachsteht. Dies alles dank der treuen emsigen Mitarbeit der gesamten Vereinsmitglieder.

Leider ist die Harmonie im Verein in letzter Zeit stark ins Schwanken gekommen. Anlaß hierzu gab zunächst die Amtsniederlegung des 1. Vorsitzenden, Dr. Jelawski. Der Verein blieb somit führerlos. Anschließend daran trat eine Mannschaftskrise ein, bis schließlich der Klub sich in zwei Gruppen zerteilte. Daß solch ein Zustand nur ruinierend ist, braucht erst gar nicht erwähnt zu werden. Um all diesen trüben Erscheinungen aus dem Wege zu gehen, beschloß man eine Generalversammlung einzuberufen, die am kommenden Sonnabend, den 14. Dezember, im Saale von Dronda (Generlich) stattfindet. Der Beginn dieser Sitzung ist auf 7 Uhr festgesetzt worden. Bei dieser Gelegenheit werden die Mitglieder Zeit zur ernsten Beratung und Versöhnung finden. Wir appellieren daher an alle Hockeyfreunde, auch an die, die noch dem Laurahütter Hockeyklub fernstehen, zu dieser Versammlung pünktlich und zahlreich erscheinen zu wollen. Sie alle sollen an der Arbeit, der Existenzerhaltung des einzigen Hockeyvereins in Ostschlesien, beteiligt und behilflich sein. Auf keinen Fall darf der Klub eine Schwächung erfahren, darum auf zur Werbetätigkeit.

Noch eine Ping-Pong-Abteilung in Laurahütte.

=s= Erst vor kurzer Zeit haben wir die erfreuliche Mitteilung machen können, daß der evangelische Jugendbund sowie die Höhere Knaben- und Mädchen-Privatschule in Laurahütte, besondere Ping-Pong-Abteilungen gegründet haben, denen sich eine große Anzahl Mitglieder angeschlossen haben. Wir sind nun heut wieder in der Lage über eine weitere Gründung einer Tischtennisabteilung mitteilen zu können. Der hiesige K. S. Iskra ist nun augenblicklich daran eine solche sofort ins Leben zu rufen, um auch den Tischtennisfreunden dieses Klubs Gelegenheit zu geben, sich auch in dieser Sportart unterhalten zu können. Wir begrüßen diesen Zug und hoffen stark, daß die neugegründete Abteilung recht bald in die Oeffentlichkeit tritt. Seit dem vergangenen Jahre ist nun der Tischtennissport in unserer Doppelgemeinde ein großes Stück vorwärts gekommen. Auf die Ortsmeisterschaften, die recht interessant zu werden versprechen, ist man heute schon neugierig.

Ausschreibung zum 2. Hallenschwimmfest.

=s= Kaum sind die Stimmen über die erste erfolgreiche Veranstaltung des Laurahütter Schwimmvereins verklungen, so bereitet die rührige Vereinsleitung des obengenannten Klubs ein zweites Hallenschwimmfest vor, das offen ist für alle Schwimmer Schlesiens. Die Vereinsführung erkannte die Situation und kam zu der festen Ueberzeugung, daß nur durch das öftere, öffentliche Auftreten für den gesunden, schönen Schwimmsport bei der breiten Masse geworben werden kann. Schon die erste Veranstaltung brachte dem Laurahütter Schwimmverein nebst dem sportlichen Erfolg, auch ein vollbesetztes Haus. Dies war ein genügender Beweis, wie beliebt der genannte Verein beim Laurahütter Sportpublikum ist. Immer mehr neue Mitglieder treten dem Verein bei, der langsam zum stärksten Sportverein der Doppelgemeinde heranwächst. Die technische Leitung ist bestens bemüht, die Laienschwimmer zu tüchtigen Konkurrenten zu machen. Man muß staunen, was in kurzer Zeit aus den noch jungen Schwimmtalenten geworden ist. Die Zukunft des Klubs ist vollauf gesichert.

Wie bereits schon berichtet, veranstaltet der obengenannte Verein am 5. Januar 1930 in der Hallenschwimmanstalt ein großes Schwimmfest. Die Kämpfe beginnen um 3 Uhr nachmittags. Nachstehend die Konkurrenzen:

1. 4×100 Meter-Staffel für Herren.
2. 33 Meter Freistilschwimmen für Jugendliche bis zu 14 J.
3. 100 Meter Freistilschwimmen für Herren.
4. 100 Meter Rückenschwimmen für Damen.
5. 200 Meter Bruststschwimmen für Herren.
6. 200 Meter Brustschwimmen für Damen.
7. 100 Meter Freistilschwimmen für Jugendliche bis 17 J.
8. 100 Meter Rückenschwimmen für Herren.
9. 100 Meter Brustschwimmen für Mädchen bis 17 Jahren.
10. Streckentauchen.
11. 10×33 Meter Freistilstaffel für Herren.
12. Sprünge in 5 Konkurrenzen für Damen.
13. Sprünge in 6 Konkurrenzen für Herren.
14. Waterpolo.

Die Kämpfe werden nach den Bestimmungen des Polnischen Schwimmverbandes ausgetragen. Die Startgelder betragen für a) Junioren bis 17 Jahren, für die Einzelkonkurrenz 50 Groschen; b) für Damen und Herren in der Einzelkonkurrenz 1 Zloty und c) für Stafetten 2 Zloty. Den Siegern werden Diplome und Plaketten sofort nach Beendigung der Kämpfe ausgehändigt werden. Die Meldungen sind bis spätestens den 23. Dezember d. Js. an das Sekretariat des 1. Laurahütter Schwimmklubs, Magistrat Siemianowice, zu richten. Zu spät eingegangene Meldungen werden nicht berücksichtigt.

1. Laurahütter Schwimmverein.

Bei der letzten Monatsversammlung beschloß der obengenannte Verein, am 29. Dezember die diesjährige Weihnachtsfeier abzuhalten. Außer dieser Beschlußfassung ist auch das Programm für das am 9. Januar n. J. stattfindende Hallenschwimmfest besprochen worden. Der Besuch der Versammlung war recht stark.

Aus dem Leben im Boxklub Laurahütte.

=s= Am gestrigen Tage hielt der Vorstand des obigen Klubs seine erste Sitzung ab. Man faßte den Beschluß, alle Vierteljahre Quartalsversammlungen einzuberufen und den Mitgliedern über die Tätigkeit Bericht erstatten zu können. Gleichfalls wurde besprochen, Mitte Januar einen großen Boxkampfabend zu veranstalten. Auch ein Faschingsvergnügen wurde projektiert. Sämtliche Schriftstücke an den Boxklub sind an das Sekretariat Magistrat Siemianowice zu richten.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Wer hat Militärsteuern zu zahlen?

In nächster Zeit soll seitens des Innenministeriums im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium eine Novelle herausgegeben werden, wonach alle diejenigen Personen, welche infolge ärztlicher Begutachtung vom Militär entlassen wurden, von der Zahlung der Militärsteuer befreit werden.

Wünschenswert würde es sein, wenn die Militärsteuer allgemein beseitigt würde, da die Steuerpflichtigen nicht auf eigene Initiative der Militärpflicht entsagen müssen, sondern auf Grund ungesunder Körperkonstitution dieser nicht Genüge tun können.

Festsetzung des neuen Goldwertes

Das Finanzministerium in Warschau hat für Monat Dezember den Wert für 1 Gramm reines Gold auf 0,9244 Zloty festgesetzt.

Weihnachtsferien

Nach einer Verfügung des Kultusministeriums, beginnen die diesjährigen Weihnachtsferien für alle Schulsysteme am Sonnabend, den 21. Dezember, nach Beendigung des planmäßigen Unterrichts. Der Schulunterricht beginnt wieder am Freitag, den 3. Januar 1930.

Wieviel Arbeitslose zählt die Wojewodschaft?

Laut Mitteilung des schlesischen Wojewodschaftsamtes war in der letzten Berichtswoche innerhalb der Wojewodschaft Schlesien ein weiterer Zugang von 1,380 Arbeitslosen zu verzeichnen. Am Ende der Woche betrug die Erwerbslosenziffer insgesamt 9,490 Personen. Es wurden geführt: 633 Gruben-, 237 Hütten- und 481 Metallarbeiter, ferner 478 Arbeiter aus der Steinmetz-, 44 aus der Papier-, 167 aus der Holz-, sowie 7 Arbeiter aus der chemischen Branche. Weiterhin wurden 1,822 Bauarbeiter, 8 Land-

arbeiter, 732 geistige Arbeiter, 330 qualifizierte und 4,510 nichtqualifizierte Arbeiter registriert. Eine wöchentliche Unterstützung erhielten in der gleichen Zeit insgesamt 3,140 Beschäftigungslose. x.

Kattowitz und Umgebung

Ein 7jähriger Knabe von einem Auto angefahren. Der Sergeant Stanislaus Piec vom 75 Inf. Regt., wohnhaft auf der ulica Wandy in Kattowitz, machte der Polizei darüber Mitteilung, daß auf der fraglichen Straße sein 7jähriger Sohn Josef von einem Auto angefahren und verletzt worden ist. Nach den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Ermittelungen soll der Chauffeur die Schuld an dem Unfall tragen, welcher ein zu schnelles Fahrttempo einschlug.

Folgen des Leichtsinns. Beim Herausspringen aus einer fahrenden Straßenbahn in der Nähe des Plac Wolnosci in Kattowitz, kam der Schließer Emanuel Comperlik zu Fall, wobei er infolge des wuchtigen Aufpralls auf das Straßenpflaster erhebliche Kopfverletzungen davontrug. Es erfolgte eine Ueberführung in das städt. Spital.

Verkehrsunfall. Von einem Autobus wurde am Ringe in Kattowitz der Konditor Paul Piecholla angefahren. P. wurde am Kopf verletzt. Es erfolgte eine Ueberführung in das städt. Spital.

Ein ungetreuer Bürodiener. Die Polizei arretierte den Bürodiener Karl J., welcher eine Summe von 240 Zloty veruntreute. Diesen Betrag sollte J. im Auftrage der Staatlichen Landwirtschaftsbank in Kattowitz bei der Postkasse einzahlen. Weiterhin wollte J verschiedene Schreibtische in der Bank gewaltsam öffnen, was jedoch vereitelt werden konnte.

Diebstahlschronik. Ein gewisser Josef Dz. aus Kattowitz entwendete dem Franz Bämke aus Zalenze eine Brieftasche mit 190 Zloty Inhalt. Die gestohlene Brieftasche ist dem Bestohlenen inzwischen wieder zurückerstattet worden. — Zum Schaden des Josef Rosumek aus Ligota entwendete der Erich M., zuletzt auf der ul. Mikolowska in Kattowitz wohnhaft, einen Geldbetrag von 1000 Zloty. Der Täter ist unerkannt entkommen. — Mittels Nachschlüssel drangen Spitzbuben auf einen Bodenraum in Kattowitz ein und stahlen dort zum Schaden des Direktors der Firma „Silesia" eine größere Menge Weißwäsche, ferner einer Frau Luzie G. Bettwäsche, Nachthemden sowie Taschentücher. Auch in diesem Falle gelang es den Spitzbuben unerkannt zu flüchten.

Im Wartesaal der 3. Klasse bestohlen. Der Kaufmann Albert Morgenfeld aus Danzig machte der Polizei darüber Mitteilung, daß ihm von zwei Spitzbuben im Wartesaal der 3. Klasse in Kattowitz eine Brieftasche mit 900 Zloty Inhalt, ferner ein Scheck lautend auf 500 Gulden und 2 Wechsel über 797 Zloty gestohlen worden sind. Die Polizei nahm sofort die Ermittelungen nach den Tätern auf und arretierte einen gewissen Franz Osowski und Alois Schweda.

Einen Fuchs gestohlen. Von einem unbekannten Spitzbuben wurde aus dem Fuchskäfig im städtischen Lehrgarten auf der ul. Bankowa in Kattowitz ein Fuchs gestohlen.

Ein diebisches Dienstmädchen. Die Polizei ermittelte das Dienstmädchen Anna M., welches beschuldigt wird, zum Schaden des Kaufmanns Georg Nowak von der ul. Mlynska aus dem Schreibtisch die Summe von 100 Zloty gestohlen zu haben.

Mehr Vorsicht beim Ueberschreiten der Straße. Von einem Personenauto wurden beim Ueberqueren des Kattowitzer Ringes die Ehefrau E. Sora und das Töchterchen Hanusia angefahren und verletzt. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe wurden die Verletzten wieder entlassen. Die Schuld sollen die Verletzten selbst tragen.

Von der Diebeszunft. Festgenommen wurde von der Polizei in Zalenzer-Halde die Ida Töpfer und der Anton Piela, alias Maximilian Pachakowski aus Kattowitz, welche seit längerer Zeit von der Kattowitzer Gerichtsbehörde wegen mehrerer Diebstähle gesucht worden sind. Bei Piela wurde ein Revolver, Marke „Fortuna", sowie eine elektrische Taschenlampe vorgefunden und beschlagnahmt. Der Frauensperson wiederum wurde eine Aktentasche mit Unterwäsche, Strümpfe, sowie eine elektrische Lampe konfisziert. Während der polizeilichen Vernehmungen gab Piela an, im Laufe einer längeren Zeit 9 schwere und leichtere Diebstähle verübt zu haben. Die Töpfer, welche P. als ihren Verlobten angibt, führte bei ihrem polizeilichen Verhör aus, daß er insgesamt 30 Diebstähle begangen hätte. Die Kattowitzer Kriminalpolizei hat die weiteren Untersuchungen in dieser Angelegenheit aufgenommen. — Zum Schaden des Restaurateurs Josef Dulowski aus Kattowitz, Ring 12, stahlen ein gewisser Johann B. und Emanuel M. eine Menge Spirituosen im Gesamtwerte von 2000 Zloty. — Von der Kattowitzer und Königshütter Gerichtsbehörde wurde seit längerer Zeit der 29jährige Hieronimus H., ohne ständigen Wohnsitz, gesucht, welchem eine Reihe von Diebstählen zur Last gelegt wurden. Der Polizei in Zalenze gelang es inzwischen, den Täter zu verhaften. — In der 4 Warteklasse in Kattowitz stahl der Ludwig Z. aus Kattowitz einem gewissen Robert Szendzielorz aus Nikolai ein Paket mit Weißwäsche. Der Schaden beträgt 100 Zloty.

Zalenze. (Verkehrsunfall.) Am gestrigen Dienstag, in den Vormittagsstunden, wurde auf der ul. Wojciechowskiego im Ortsteil Zalenze die 30jährige Ehefrau Struch aus Zalenze von einem Motorrad angefahren und am Kopf erheblich verletzt. Die Verunglückte wurde nach dem städtischen Spital in Kattowitz überführt. Die Schuldfrage konnte bis jetzt nicht geklärt werden.

Zalenze. (Grober Unfug.) Einen Lausbubenstreich verübte im Ortsteil Zalenze ein bis jetzt nicht ermittelter Täter. Derselbe zog einen Feuermelder und alarmierte durch Falschmeldung die dortige Feuerwehr. Als die Feuerwehr am mutmaßlichen Brandort erschien, stellte es sich heraus, daß ein Brand nicht ausgebrochen war. Die polizeilichen Untersuchungen sind im Gange.

Königshütte und Umgebung

Wer kann Auskunft geben? Die minderjährige Margarete Lisakowski von der ul. Szpitalna 16 hatte sich am 29. November aus dem Elternhause entfernt und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Da das Mädchen schwachsinnig ist, so ist es nicht ausgeschlossen, daß ihr ein Unglück zugestoßen ist. Zweckdienliche Angaben über den Verbleib des Mädchens wolle man an die Eltern oder Polizei richten.

Eine Rabenmutter. Gestern vormittag fand ein Unteroffizier beim Exerzieren auf den Feldern an der Josefskirche in einem roten Laken eine eingewickelte tote Neugeburt. Die benachrichtigte Polizei leitete eine Feststellung ein, ob das Kind nicht gewaltsam umgebracht wurde.

Autobusverkehr zwischen Königshütte und Kattowitz. Mit dem gestrigen Tage wurde ein direkter Autobusverkehr des kommunalen Zweckverbandes zwischen Königshütte und Kattowitz über Domb in Betrieb gesetzt. Die Standorte sind in [illegible] hütte an der Markthalle und am Ring in Kattowitz. [illegible] Standorten geben Tafeln über die Fahrtzeiten Auskunft.

Sportliches

Warta Posen Fußballmeister.

Der Protest der Warta Posen betreffs des Spieles Warta — Touristen ist nun endgültig durchgegangen und Warta am grünen Tisch als Sieger erklärt worden. Demnach haben die Posener der Krakauer Garbarnia den Rang eines Fußballmeisters streitig gemacht und sind mit einem Punktvorsprung Landesmeister geworden. Gleichzeitig sind durch die beiden Punktverluste die Lodzer Touristen an der Reihe, in die A-Klasse abzusteigen. Als vollständig geklärt kann man jedoch die Sache noch nicht betrachten, da mit Bestimmtheit von einem Protest von seiten der Garbarnia und der Touristen gerechnet werden muß.

Deutschland hat die meisten Fußballvereine.

Einer Statistik des neuen Jahrbuches der „Fifa" zufolge, hat Deutschland in Europa die meisten Fußballvereine, und zwar 7117, dann folgen Frankreich mit 5289, Italien 2054, Belgien 1200, Holland 1030, Tschechoslowakei 939, Polen 595, Ungarn 430, Dänemark 334, Oesterreich 245. Polen nimmt, wie ersichtlich, mit 595 Vereinen die 7. Stelle ein.

Boxkämpfe in Bogutschütz.

Am Sonnabend, den 14. Dezember, abends 7 Uhr, findet in Bogutschütz im Saale Koza ein Boxabend statt, zu dem der B. K. S. 29 den Polizeisportverein verpflichtet hat. Beide Mannschaften treten in ihrer stärksten Aufstellung an, so daß der Abend sehr gute Kämpfe verspricht, da beide Klubs über sehr gutes Material verfügen, was auch die Kämpfe des B. K. S. 29 gegen Stadion, wie auch Polizei gegen Slavia Ruda bewiesen haben.

Die Mannschaften kämpfen wie folgt (B. K. S. 29 erstgenannt):

Papiergewicht: Bednorz — Pytlik, Militz — Gburski 2. Fliegengewicht: Michalski — Synotzek. - Bantamgewicht: Eiche — Kerner. Federgewicht: Glowania — Pioskowik. Leichtgewicht: Nowak — Gburski 2. Weltergewicht: Mrozek — Kulessa, Nielaba — Moskwal. Mittelgewicht: Michalski — Glodek, Klaus — Gallus.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 408,7.

Freitag. 12,05: Konzert. 16,20: Konzert. 17,15: Vortrag. 17,45: Konzert. 19,30: Vorträge und Berichte. 20,05: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert der Philharmonie. 23: Französische Plauderei

Sonnabend. 12,05: Mittagskonzert. 1620: Konzert. 17.10: Vortrag für die Kinder. 17.45: Kinderstunde. 18.45: Vorträge und Berichte. 20.05: Uebertragung aus Warschau. 21.10: Konzert. 22.15: Abendberichte. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411.

Freitag. 12,05: Schallplattenkonzert. 15: Handelsbericht. 15.20: Vortrag. 16,15: Grammophonkonzert. 17,15: Vortrag. 17.45: Konzert. 18,45: Verschiedenes. 19,25: Schallplattenkonzert. 20,05: Musikalische Plauderei. 20,15: Konzert der Philharmonie von Warschau.

Sonnabend. 12,05: Schallplattenkonzert. 15: Handelsbericht. 16.15: Schallplattenkonzert. 17,15: Correspondenz. 17,45: Für die Kinder. 18,45: Verschiedenes. 19,25: Grammophonkonzert. 20,05: Konzert. 21,10: Theaterbericht. 21,15: Konzert. 22,15: Wetterbericht. 233: Tanzmusik aus dem Hotel „Bristol".

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht. Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13.06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24.00: Tanzmusik, (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Freitag, 13. Dezember. 16.00: Stunde der Frau. 16.30: Uebertragung aus Breslau: Unterhaltungskonzert. 17.30: Kinderzeitung. 18.00: Schlesischer Verkehrsverband. 18.15: Uebertragung aus Gleiwitz: Wirtschaft. 18.40: Stunde der Technik: Elektrisches Spielzeug unterm Weihnachtsbaum. 19.05: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19.05: Abendmusik (Schallplatten). 19.40: Wiederholung der Wettervorhersage. 19.40: Stunde der Deutschen Reichspost. 20.05: Hans Bredow-Schule: Naturwissenschaft. 20.30: Wiener Unterhaltungskonzert. 21.35: Das Triptychon von den heiligen drei Königen. 22.10: Die Abendberichte. 22.35: Handelslehre: Reichskurzschrift.

Sonnabend, 14. Dezember. 16.00: Stunde mit Büchern. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.30: Blick auf die Leinwand. 18.00: Aktuelle Theaterfragen. 18.30: Hans Bredow-Schule: Sprachkurse. 18.55: Sport. 19.10: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19.10: Zur Unterhaltung. 20.05: Schlesien hat das Wort. 20.30: Hörspiel- und Kompositionsauftrag 4 der Schlesischen Funkstunde: Leben in dieser Zeit. 22.10: Die Abendberichte. 22.35—24.00: Uebertragung aus Berlin: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", naklad drukarski. Sp. z ogr. odp.
Katowice. Kościuszki 29